



ÜBERGEORDNETE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN BEI SCHULABSENTISMUS

Folgende Kernaspekte sind wesentlich, um betroffene Kinder und Jugendliche zielführend zu unterstützen:

Frühzeitig reagieren

Jeder verpasste Schultag macht eine erfolgreiche Rückführung schwieriger!

- Risikofaktoren und Vorläufer im Blick behalten und entsprechend reagieren
- „Monitoring“: Dokumentation und Kontrolle von Fehlzeiten erleichtern das Erkennen von Auffälligkeiten und ermöglichen eine zeitnahe Reaktion.
- Gewöhnungsprozesse unterbinden durch eine schnelle Rückführung

Beziehungen stärken

Vertrauen und Wertschätzung sind unerlässlich im Prozess.

- Wichtig ist es, dem Kind Interesse und Unterstützungswillen zu signalisieren.
- Emotionale Bindung zur Schule vertiefen: Zugehörigkeitsgefühl stärken, Beziehungserleben, Identifikation mit Schule/Klasse, ...

Lösungsorientierung

Richten Sie den Fokus auf individuelle Lösungen, um nicht im Problem zu verharren.

- Haltung: Die Frage ist nicht, ob ein Schulbesuch stattfindet, sondern wie!
- Einflussfaktoren ergründen/Hypothesen bilden
- Zielorientiert Maßnahmen planen, kleinschrittig umsetzen und in regelmäßigen Abständen überprüfen: Was hat schon funktioniert? Was muss evtl. noch beachtet/angepasst werden?
- Schülerinnen und Schüler verantwortlich einbinden

Lernstände sichern

Durch Fehlzeiten entstehen Lernrückstände, die wiederum eine Hürde für den Schulbesuch darstellen können.

- Überprüfen Sie: Wo steht das Kind? Organisieren Sie ggf. Unterstützung (im Unterricht/ durch Nachhilfe). Dies sollte am besten in Kooperation mit Eltern und anderen Lehrkräften geschehen.

Kooperatives Handeln

Kooperatives Handeln trägt zum Erfolg bei!

- Aktivieren Sie bei Bedarf mögliche Hilfesysteme (z.B. Schulsozialarbeit, Jugendamt, Schulpsychologie, FBZ). Durch klare Absprachen und Zuständigkeiten erhöhen Sie die Wahrscheinlichkeit, den Prozess im Blick zu behalten. Wer hat die Fallverantwortung?